

# Tierheim: Jetzt wird wirklich gebaut

23.11.2013 -

**Spatenstich: Bis Weihnachten 2014 soll der Umzug erledigt sein**

Von RZ Redakteurin Doris Schneider

**Rübenach.** „Endlich.“ Das ist das Wort, das man am Freitagmittag beim symbolischen ersten Spatenstich am häufigsten hört. Dass der Tierheimneubau jetzt wirklich beginnt, das können Vorstand und Mitglieder des Tierschutzvereins, die Tierheimmitarbeiter, die Planer, Sponsoren, aber auch die Vertreter der Ratsfraktionen noch gar nicht so richtig glauben.



**Während der Trompeter „Ein schöner Tag“ anstimmt, wird der symbolische erste Spatenstich vorgenommen. In etwa einem Jahr sollen die Tiere ins Heim einziehen können. Foto: Thomas Frey**

50 Standorte haben die Planer in den vergangenen elf Jahren besichtigt, 20 von ihnen bewertet, drei komplett geplant, sagt Architekt Alexander von Canal. „Es gab Standorte, die besser waren als der hiesige, aber entweder waren die betroffenen Anwohner gegen den Bau eines Tierheims oder es war zu unsicher, ob Baurecht erteilt würde.“ Insofern ist das Gelände in der Zaunheimer Straße, das sich auf Rübenacher Gemarkung befindet, klar das beste, sagt er lächelnd.

Ein Haus, in dem Tiere artgerecht versorgt werden können, soll auf dem Gelände entstehen, das man erreicht, wenn man zwischen Bundeswehrzentral Krankenhaus und Rübenach Richtung A 61, Autohof und Amazon fährt und am ersten Kreisell die erste Ausfahrt nimmt. Aber nicht nur das, sagt Gisela Kroppenber, Vorsitzende des Tierschutzvereins, der das Heim baut: „Es soll ein Tierschutzzentrum werden, eine Begegnungsstätte von Mensch und Tier.“

## 1,1

**Millionen Euro bringt der Tierschutzverein aus Eigenmitteln auf, rund 700 000 gibt das Land als Zuschuss dazu. Die veranschlagte Bausumme beläuft sich aber auf etwa 2,4 Millionen Euro (einschließlich Grundstückskauf). Ein Teil soll über Eigenleistung abgegolten werden, aber Spenden werden noch dringend benötigt.**

Dass ein Neubau unumgänglich ist, das ist auch für Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig eindeutig, der sich seit Jahren stark für das Projekt engagiert. „Wer nur mal zehn Minuten am alten Standort war, dem wurde sofort klar, dass das auf Dauer nicht geht – weder für die Mitarbeiter noch für die Tiere.“

Noch aber müssen sich alle ein bisschen gedulden. Denn sicher ein Jahr wird noch ins Land gehen, bevor das Tierheim endlich umgezogen sein wird. In etwa vier Wochen soll die Baugrube ausgehoben sein, hofft Alexander von Canal. Die wird dann so abgedichtet, dass die Fundamente gelegt werden können. Durchgehend wird man aber im Winter sicher nicht arbeiten können. Im Frühjahr soll dann der Rohbau entstehen, das wird in schätzungsweise drei Monaten erledigt sein können. Und dann beginnt der Innenausbau.

Und nicht nur das: Auch die Außenanlagen spielen beim Tierheim eine große Rolle. Denn die Hunde sollen nicht in Zwingern, sondern in einer Art Zimmer gehalten werden und möglichst viel rauskönnen, ebenso natürlich die Katzen. „Insofern brauchen wir zum Beispiel auch Zaunpaten, denn der Zaun bedeutet hier nicht Eingesperrtsein, sondern Freiheit“, betont Tierheimleiterin Kirstin Höfer.

Etwa 25 Hunde, knapp 35 Katzen und eine gute Handvoll Kleintiere sind im Moment im Tierheim, zählt Mitarbeiterin Christiane Zerfass auf. „Es war vor Kurzem noch richtig voll, aber jetzt ist grade so ein Abschwung“, sagt ihre Kollegin Maren Knigge. Manchmal sind es auch deutlich mehr Tiere, aber dann sei die Arbeitssituation wirklich unerträglich.

Mit der Versorgung der Fundtiere übernimmt der Verein auch Aufgaben der Stadt, erklärt der Oberbürgermeister, allein schon deshalb müsse man den Verein beim Neubau unterstützen. „Wenn die Fundtiere alle beim Ordnungsamt abgegeben würden, hätten wir ein großes Problem“.

## Chronologie

### Ein langer Weg

Bis es zum Spatenstich am gestrigen Freitag kam, war es ein langer Weg. Eine kurze Chronologie:

**Bis 2005:** Nachdem der Pachtvertrag für das Tierheim in Moselweiß seit Jahren abgelaufen ist, prüft der Vorstand des Tierschutzvereins mehrere Alternativen und entscheidet sich für einen Neubau am alten Standort.

**Oktober 2005:** Der Vorstand tritt nach heftigen internen Querelen zurück.

**November 2006:** Nachdem der neue Vorstand von der Mitgliederversammlung beauftragt worden ist, einen anderen Standort zu suchen, erfährt man von einem frei werdenden Gelände auf der Schmidtenhöhe, das für den Neubau geeignet sein soll.

**2007:** Abstimmungsgespräche erfolgen, Gutachten werden in Auftrag gegeben. Ein Neubau für die erste Jahreshälfte 2009 wird ins Auge

gefasst.

**2008:** Externe Büros prüfen die Umweltverträglichkeit des Neubaus auf der Schmidtenhöhe.

**Februar 2009:** Der Stadtrat beschließt einstimmig, einen entsprechenden Bebauungsplan für das Tierheim auf der Schmidtenhöhe aufzustellen und beauftragt Planer.

**Januar 2010:** Das Projekt wird offengelegt. Naturschützer kritisieren den Standort.

**April 2010:** In der Ratssitzung sprechen sich vier externe Gutachter gegen die Schmidtenhöhe aus. Der Plan, dort zu bauen, wird verworfen.

**bis Dezember 2012:** Mehr als 50 andere Grundstücke werden geprüft.

**Februar 2011:** Neubau in der Schönbornslusterstraße? Der Standort wird geprüft und verworfen, unter anderem wegen möglicher Bodenkontaminierung.

**März 2011:** Neubau in Nassheck? Der Standort wird geprüft und verworfen, vor allem wegen der Gegenwehr der Bewohner.

**April 2011:** Neubau in Waldesch? Die Kreisverwaltung lehnt die Bauvoranfrage ab.

**September 2011:** Das Grundstück in Rübenach wird gefunden. Alle Gremien geben Grünes Licht.

Quelle: [www.tierheim-koblenz.de](http://www.tierheim-koblenz.de)

**Quelle Rhein Zeitung 23.11.2013**